

## **Ergebnisniederschrift**

### **zur Beratung über die Sanierungsplanung für das Geläut des Magdeburger Domes**

Datum: 23.02.2015, 16 - 17 Uhr,

Ort: Dienstzimmer von Herrn Schulz, Landeskirchenamt, Außenstelle Magdeburg,  
Am Dom 2, 39104 Magdeburg,

Teilnehmer: Christoph Schulz, Glockensachverständiger der Kirche in Mitteldeutschland,  
Dr. Mathias Reuner, Martin Groß

Es wird die Grundsatzfrage erörtert, ob für ein ergänztes Kathedralgeläut eine Großglocke mit einem Schlagton  $c^\circ$  erforderlich ist. Derzeit ist die „Susanna“ mit dem Schlagton  $e^\circ$  die größte Glocke, deren Ton aber nicht die erforderlichen „Fundamenteigenschaften“ für ein repräsentatives Kathedralgeläut aufweist. Eine solche „Basis“-Glocke müsste 14.000 kg haben, und hätte einen Durchmesser von ca. 2,89 m. Naturgemäß würde eine solche Großglocke aber zu sehr wenigen Anlässen im Jahr erklingen können (Hochfeste des Kirchenjahres u.a.). Für liturgische Zwecke wäre das beim zu veranschlagenden Beschaffungspreis scheinbar unvernünftig. Dieser läge allein im Bronzewert bei über 250.000 €. Dafür ließen sich mehrere kleinere Glocken gießen, die im liturgischen Gebrauch wesentlich präsenter sein könnten. Die Sitzungsteilnehmer sprechen sich jedoch für die Beschaffung einer solchen Glocke aus. Grundgedanke dabei ist, dass eine solche Angelegenheit nicht in kurzzeitigen/kleinteiligen Dimensionen zu denken ist, sondern vielmehr im Maßstab von Jahrhunderten gedacht werden muss. Die besondere Bedeutung des Magdeburger Domes in Funktion und Erscheinung gibt dabei den Ausschlag.

Herr Schulz plädiert bei der Beschaffung neuer Glocken für die Anwendung des traditionellen Lehmformverfahrens, ausgeführt durch die ostdeutsche Glockengießerei Lauchhammer, die auch im Zuständigkeitsbereich der Landeskirche Mitteldeutschland liegt. Diese ermöglicht u.a. detailliertere Glockenzier als im Sandgussverfahren. Andere Glockengießereien seien möglich, aber nur zwei kämen nach Auffassung von Herrn Schulz für den Guss einer 14-t-Glocke in Frage - die Kunst- und Glockengießerei GmbH Lauchhammer oder die Fa. Bachert in Karlsruhe.

Herr Schulz erklärt sich zur Ausarbeitung eines Klangprojektes bereit. Er will bei seinen Überlegungen dem Glockensachverständigen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, Andreas Philipp, hinzuziehen. Weitere Sachverständige wären nicht erforderlich. Herr Schulz zieht dabei ein Geläut mit insgesamt 10 Glocken ins Kalkül, die die 4 vorhandenen berücksichtigt und 6 neue Glocken, einschließlich einer 14-t-Glocke mit dem Schlagton  $c^\circ$  vorsieht. Er schlägt vor, das Ergebnis einer solchen Arbeit in der nächsten Sitzung zum Thema klanglich (computeranimiert über Lautsprecher) vorzustellen. Dazu soll Herr Quast hinzugezogen werden. Ein Termin im März soll gefunden werden.

Bezüglich der Schaffung erforderlicher baulicher Voraussetzungen im Südturm des Domes ist die enge Abstimmung mit der Stiftung Dome und Schlösser Sachsen-Anhalt herbeizuführen. Herr Dr. Reuner spricht mit Herr Lindemann. Insbesondere sind alle Statik- und Schwingungsfragen zu prüfen. Dabei soll die Fachkompetenz des Physiker Dr. Lind von der Stiftung Dome und Schlösser herangezogen werden. Es bleibt dabei zu prüfen, ob dies kostenfrei erfolgen könnte.

Die Dombaukommission soll informiert werden, wenn ein Projektvorschlag vorliegt.

Protokoll: Martin Groß